

Corona und Menschenrechte

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. April 2021 11:38

In der zweiten Jahreshälfte war das Internet und das öffentlich rechtliche TV voll von solchen Berichten aus zahlreichen Ländern. Dass es Leuten in anderen Ländern zum Teil echt beschissen geht, auch vor Corona schon, ist auch kein Geheimnis. Das verdrängen Menschen nur ganz gerne, buddeln es zu passenden Gelegenheiten (Weihnachten, neuer AI Bericht) wieder aus, suhlen sich etwas in der eigenen Betroffenheit und machen dann schnell wieder weiter wie bisher.

Geldspenden an große Organisationen lehne ich ab. Die Firma eines Freundes hat eine eigene kleine Stiftung, die in anderen Ländern Brunnen baut, Kiefergaumenspalten OPs und kindersichere Öfen finanziert, Müllhalden-Kinder impft, Verhütungsaufklärung unterstützt etc. Das ist alles gar nicht so teuer. Dort engagiere ich mich und war auch schon bei einem Projekt in Kambodscha vor Ort dabei. Mein Spendengeld geht in Form von Sachspenden, an den örtlichen Tierschutzverein.

Ich muss gar nicht im Detail wissen, wieviele Kinder in anderen Ländern an Typhus sterben. Was genau bringt mir das konkret? Diese "Superbetroffenheit" ist ungefähr genauso hilfreich, wie das Klatschen für Pflegekräfte. Die Zeit, die ich beim Betroffenheitsschauspiel spare, kann ich sinnvoller verwenden.